

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, liebe Freudenberger, verehrte Vertreter der Presse,

wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass wir uns heute am Ende eines zweiten „Coronajahres“ mit ähnlichen Rahmenbedingungen arrangieren müssen, wie im Jahr 2020. Inzidenzen steigen, Die Hospitalisierungsrate steigt, und es gibt immer noch zu viele Todesopfer durch und mit Corona. Umso unverständlicher scheint daher die Weigerung eines Teils der Bevölkerung, der sich impfen lassen könnte, dies eben nicht zu tun. Aber diese Debatte wollen wir hier und heute nicht führen. Ich richte dennoch meine dringende Bitte an alle, die sich impfen lassen können, die Impfangebote wahrzunehmen, um sich und andere zu schützen.

Was bleibt ist, dass die Auswirkungen und Vorsichtsmaßnahmen auch in unserer Stadt, in Rat und Verwaltung, bei Rats- und Ausschusssitzungen aber genauso in unseren Schulen und im Alltag eines jeden von uns spürbar sind und mehr und mehr als lästig empfunden werden. Aber: es braucht Regeln im Umgang miteinander, um gemeinsam nach vorne sehen zu können.

Regeln und Respekt bedarf es allerdings auch im politischen Umgang von Rat und Verwaltung. Daran schien es im letzten Jahr leider des Öfteren zu mangeln. Ich möchte hierzu zwei Beispiele anführen: Wie anders lässt es sich erklären, dass die Bürgermeisterin im Rahmen einer notwendigen Änderung der Hauptsatzung der Stadt Freudenberg respektive der Ausschussordnung der Stadt Freudenberg dem Rat das Recht entziehen wollte, bei der Besetzung von Führungspositionen in der Verwaltung mitentscheiden zu können? Allein dem 1. Beigeordneten und Kämmerer der Stadt Freudenberg, Herrn Lütz ist es zu danken, dass durch seinen wohlüberlegten Vorschlag zur Lösung ein Eklat verhindert werden konnte. Ihm gebührt unser ausdrücklicher Dank dafür!

Damit aber nicht genug. Schon im nächsten Sitzungsblock wurde in einer Mitteilungsvorlage seitens der Bürgermeisterin darüber sinniert, dem zuständigen Ausschuss nicht mehr alle Anträge auf Änderung von Abgrenzungssatzungen vorzulegen. Die SPD Fraktion führte als Begründung dazu eine Mehrbelastung von Verwaltungsmitarbeitern an, um eine beschlussfähige Vorlage zu erstellen. Dieses fadenscheinige Argument geht jedoch ins Leere, denn eine Entscheidung der Verwaltung und eine entsprechende Mitteilungsvorlage an den Rat oder eben richtigerweise ein Beschlussvorschlag muss ja so oder so erstellt werden. Die damit verbundene Arbeit hält sich wohl die Waage. Wir sehen hierin jedoch einen weiteren Versuch der Bürgermeisterin, den Rat durch die kalte Küche zu entmündigen! Leider macht sich die SPD Fraktion zum Erfüllungsgehilfen dieser Absichten.

Der Rat ist und bleibt das vom Bürger gewählte Gremium und in erster Linie Auftraggeber und Kontrollorgan der Verwaltung. Und so soll es auch bleiben, oder nicht liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Rat? Der Rat mit samt seinen Ausschüssen wird nicht einfach nur über Tätigkeiten der Verwaltung informiert, sondern gestaltet Politik aktiv.

An weiteren Stellen in der jüngsten Vergangenheit wird deutlich, wie die Bürgermeisterin, nun mit anderen Mitteln versucht, die Souveränität des Rates weiter zu schwächen. Zunächst ist da der Umgang mit dem Gutachten zur Nutzung des freigewordenen Tennisgeländes im Gambachtal zu nennen. Dieses Gutachten wurde dem Rat bereits für die Herbstsitzung zugesagt, konnte aber erst

Anfang Dezember vorgestellt werden. Eine Verzögerung aus gutem Grund wäre ja tolerierbar und ließe sich nachvollziehen, aber wie dann im Anschluss mit dem zuständigen Ausschuss, aber auch mit den Fraktionen umgegangen wurde, ist keine faire und transparente Zusammenarbeit. Angabe gemäß lag dieses Gutachten nicht mal am Tag vor der entsprechenden Ausschusssitzung der Verwaltung vor, so dass die Fraktionen vorab mal wieder keine Chance hatten, über den Inhalt zu beraten. Jedoch sollte bereits direkt im Anschluss an die Vorstellung im Ausschuss ein Beschluss zur weiteren Projektverfolgung gefasst werden. Hinzu kam, dass weiterführende Nutzungsmöglichkeiten, die laut Ratsbeschluss auch untersucht werden sollten, keinen Niederschlag im Gutachten gefunden haben. Erst auf meine Nachfrage hat die Bürgermeisterin über Gespräche mit den anderen Interessenten berichtet.

Meine Damen und Herren, ich frage Sie: Was ist das für eine Vorgehensweise? Und warum wird hier so mit den Stadtverordneten umgegangen? Aber vielleicht ja auch nicht mit allen?

Ein weiteres Beispiel ist der Umgang mit dem Thema „autofreier Alter Flecken“, im Übrigen initiiert durch einen Antrag der CDU aus dem Jahre 2020. Zu diesem Thema hat es eine Bürgerversammlung der Anwohner gegeben. Pikant daran ist, dass nicht alle Hauseigentümer eine Einladung zu diesen Treffen erhalten haben. Und offensichtlich war der Termin auch noch nicht einmal mit dem Altstadtbeauftragten abgestimmt, denn dieser nahm an der für die „Flecker“ so wichtigen Tagung nicht teil. Ein Ergebnis dieser Anwohnerversammlung liegt dem Rat nicht vor. Der entsprechende Ausschuss bekommt aber in der letzten Woche bereits die fertige Ausarbeitung einer Projektskizze präsentiert, die auch hier sofort, ohne Zeit zur Beratung in den Fraktionen zur Abstimmung gestellt wurde. Man gewinnt zunehmend den Eindruck, dass Beratungen in den Fachausschüssen – der Name kommt nicht von ungefähr - verhindert werden sollen. Wir verwehren uns ausdrücklich gegen diese Vorgehensweise! Sie stellt Machtspielchen der Bürgermeisterin über die Interessen der Bürger und Bürgerinnen dieser Stadt.

Dass Zusammenarbeit funktioniert, erleben wir an dem konstruktiven Dialog mit dem Kämmerer. Dass Dialog nicht gelebt wird, dokumentiert immer mehr die Bürgermeisterin. Vielleicht hat sie als SPD-Unterbezirksvorsitzende dafür aber einfach nicht mehr die notwendige Zeit. Schade für Freudenberg!

Die CDU Freudenberg hat stets betont, und dazu stehen wir weiterhin, in jedem Fall konstruktiv zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger und Bürgerinnen zu arbeiten. Wir sind zu sachbezogenen Gesprächen immer bereit und bieten an, diese mit uns zu führen. Wir können aber nicht mehr als die Gespräche auch überfraktionell anzubieten sie müssen aber auch angenommen werden. Denn eins meine Damen und Herren muss hier doch mal klargestellt werden: Wir alle arbeiten an der Weiterentwicklung von Freudenberg, zum Wohle der Stadt. Manchmal gibt es kontroverse Sichtweisen, mit aber gleichen oder sehr ähnlichen Zielen. Und aus meiner Sicht sind wir erfolgreicher, wenn wir stärker miteinander kommunizieren, statt auf kommunaler Ebene völlig unnötige parteipolitische Spielereien zu spielen. Denn wenn wir konstruktiv zusammenarbeiten und sachorientiert und offen diskutieren, erreichen wir gemeinsam viel mehr für unsere Stadt Freudenberg.

In diesem Geist freuen wir uns, meine Damen und Herren, dass der **Antrag der CDU** für eine Fußgängerquerung an der Olper Straße in Höhe Weibeweg nicht nur von der Verkehrsschaukommission befürwortet, sondern die Umsetzung begonnen und bald beendet sein wird. Im selben Atemzug freuen wir uns über die gelungene Anlage eines Fußgängerüberwegs in der Hommeswiese, bei dem die CDU die anliegenden Bürger sehr gerne unterstützt hat. Insbesondere Schulkinder können dort jetzt ungefährdet die Straße überqueren.

Auch die **Forderung der CDU** nach einem Radverkehrskonzept für das gesamte Stadtgebiet aus dem Jahr 2017 wurde endlich angegangen. Es ist als Bestandteil des Kreisradwegekonzeptes aufgenommen worden. Und auch wenn sich die hiesige SPD, der Landrat sowie die Bürgermeisterin diesen Erfolg pressewirksam ans Revers heften: Die Fakten sprechen für sich. Ebenso verhält es sich mit der Errichtung von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden. Nach Jahren des Beantragens und Nachfragens, ob die Verwaltung gedenkt, hierzu ein Konzept vorzulegen, ist jetzt für 2022 geplant, das Dach der Grundschule Oberfischbach sowie das Rathaus mit dieser Technik auszustatten. Man brüstet sich hier seitens der Verwaltung mit einer hohen Förderquote, unterschlägt allerdings, dass diese Förderung noch vor Jahresfrist nahe 90% gewesen wäre. Leider wurde hier Zeit und Geld verschwendet. Im Rahmen der Betrachtungen zum Haushaltsentwurf 2022 komme ich später erneut auf diese Thematik zu sprechen.

Ebenso freuen wir uns darüber, dass verschiedene **Konzeptideen der CDU** Zustimmung erfahren haben und im Jahr 2022 zur Umsetzung gelangen sollen. Zum einen ist das Förderprogramm „Grün für Freudenberg“ auf Antrag der CDU aufgelegt worden. Damit wird Grundstückseigentümern die Möglichkeit eröffnet, für die klimafreundliche und umweltgerechte Umgestaltung von Flächen und Gebäuden finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Nicht zuletzt haben wir die Fertigstellung des Umbaus des Kurparks zum Bürgerpark in diesem Jahr erleben dürfen. Damit konnte ein jahrzehntealter **Antrag der CDU** erfolgreich verwirklicht werden. Wenn es jetzt noch gelingt, das gastronomische Angebot einladend zu gestalten, z. B. durch einen „Sommerbiergarten“ oder ähnliches, wird die Aufenthaltsqualität weiter steigen und der Park zu einem echten Freizeitmagnet werden können. Wir erwarten, dass auch noch die Irritationen mit beteiligten Vereinen beigelegt werden, notwendige Anpassungen erfolgen und der Musik-Pavillon seiner Funktion gerecht werden kann.

Meine Damen und Herren, zum Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 folgende Anmerkungen: An erster Stelle gebührt dem Team der Stadtkämmerei um Herrn Burbach sowie dem Stadtkämmerer und 1. Beigeordneten der Stadt Freudenberg, Herrn Lütz Lob und Anerkennung für die erneut sehr transparente Aufstellung und Darstellung der finanziellen Rahmenbedingungen für politische Gestaltungsmöglichkeiten in unserer Stadt. Herausheben möchte ich ebenfalls, dass Herr Lütz es sich nicht nehmen lässt, jeder Fraktion seine Unterstützung zur Haushaltsberatung anzubieten. Wir haben diese gerne in Anspruch genommen und bedanken uns an dieser Stelle nochmal ausdrücklich bei ihm dafür!

Des Weiteren wurde in diesem Jahr erstmals der Haushaltsentwurf in digitaler Form über die Homepage der Stadt Freudenberg zur Verfügung gestellt. Es ist ein erster „Wurf“. Dass dieses System weiter ausgebaut und verfeinert werden kann und wird, ist allen klar. Aber ein Anfang ist gemacht

und auch dafür danken wir – und ich denke, hier darf ich im Namen des gesamten Rates sprechen - sehr herzlich.

Meine Damen und Herren, ich möchte nun noch gerne die Gelegenheit nutzen, einige Punkte im aktuellen Haushaltsentwurf herauszuheben:

Für den Bereich **Tourismus** ist zu hoffen, dass die Gelder für die Ertüchtigung der Wohnmobilstellplätze am Gambachsweiher, die bereits im Haushalt 2021 verankert waren, endlich genutzt werden. Nachdem SPD und Bündnis90/Die Grünen diesen Antrag der CDU zunächst blockiert haben, hoffen wir, dass wir nicht weitere Zeit verlieren und attraktive Plätze für Touristen bieten können. Der Antrag wurde ja eben erneut gestellt und in die kommende Sitzung des Bauausschusses verwiesen. Eine weitere Verzögerung um Wochen! Ebenso können die Vorprüfungen zur Nachnutzung der Tennisanlagen im Gambachtal weitergetrieben werden.

Auch dem **Bildungsbetrieb** widmen wir als CDU unsere besondere Aufmerksamkeit. Gerade hier stehen, nicht nur durch Corona, viele Veränderungen und Herausforderungen vor uns. Schule verändert sich. Und das ist auch gut so. Aber meine Damen und Herren, hier müssen wir am Ball bleiben. Wenn wir gute und attraktive Schulen in Freudenberg nachhaltig anbieten wollen, um so Freudenberg für Familien attraktiv zu machen und damit unseren eigenen Nachwuchs an Auszubildenden und letztendlich Arbeitskräften vor Ort zu stärken, müssen wir mehr in unsere Schulen investieren. Wir müssen mit Weitblick investieren und nicht wieder mal auf übergeordnete Behörden warten. Leider ist es uns nicht gelungen, die anderen Ratsfraktionen von der Notwendigkeit eines Finanzierungsprogramms für die nächsten 4 Jahre für unsere Schulen zu überzeugen. Wir haben in jüngster Vergangenheit gesehen, was es ausmacht, wenn zum Beispiel der naturwissenschaftliche Trakt der Gesamtschule neugestaltet wurde. Hier ist ein attraktiver und konkurrenzfähiger Lernort entstanden. Davon benötigen wir mehr. Wir wollen nicht an den Bildungseinrichtungen sparen. Wir wollen investieren. Es gibt kein besseres Investment als das in die Zukunft der jungen Freudenbergerinnen und Freudenberger.

Der Ausstattung unserer **Feuerwehren** kommt in diesem Jahr eine besondere Bedeutung zu. Die Starkregenereignisse des vergangenen Sommers haben deutlich gemacht, dass hier weitere Ausrüstungen, wie z. B. ein mobiler Stromgenerator benötigt werden. Im Gespräch mit der Wehrführung wurde schnell klar, dass diese den Bedarf erkannt und gegenüber der Verwaltung angemeldet hat. Diese Investitionen werden sich zum Schutze und Wohl aller Bürgern und Bürgerinnen auszahlen! Ebenso ist es wichtig und richtig, dass der Umbau bzw. die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Oberfischbach im Haushalt verankert ist. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, dass wir uns mit der Feuerwehr Freudenberg freuen, dass das neue Gerätehaus an der Lohmühle bald auch offiziell an den Löschzug Freudenberg übergeben werden kann.

Im Themenbereich **Bau und Verkehr** unterstützen wir das weitere Vorantreiben des Baugebietes „Eselsborn“ in Büschergrund in der sogenannten „kleinen Lösung“. Nach der ersten Bürgeranhörung kommt das Projekt hoffentlich schnell voran und eröffnet attraktive Bauplätze. Nicht zufrieden sind wir über die Ablehnung unseres Antrags zum weiteren Ausbau von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden. Wir halten es für skandalös, dass eine Empfehlung des zuständigen Ausschusses FÜR die Einstellung der benötigten Mittel in den Haushalt dann im Haupt- und Finanzausschuss auf Antrag der Bürgermeisterin wieder gekippt wurde. Nicht nur, dass leichtfertig

6stelligen Summen an Fördergeldern verschenkt werden, nein, die Grundgedanken des Klimaschutzes und der sparsamen Haushaltsführung werden gleichermaßen und sehenden Auges mit Füßen getreten! Wir sind darüber zutiefst enttäuscht. Nicht nur, dass die Empfehlung des Fachausschusses mit Füßen getreten wird. Auch der Stillstand Freudenbergs in Bezug auf wichtige Zukunftsthemen wird damit leider manifestiert. Leider wird auch hier die notwendige Innovationskraft auf dem Altar der Bequemlichkeit geopfert. In Berlin heißt es „Mehr Fortschritt wagen“, in Freudenberg lebt die Bürgermeisterin das Motto „Fortschritt verhindern!“

Nachhaltige **Stadtentwicklung** liegt der CDU-Fraktion am Herzen. Das Thema Eselsborn ist schon angesprochen worden. Doch für uns gilt es, auch längerfristig zu schauen, wohin die Reise geht. Nachhaltige Bebauungspläne, in denen bunte Blumen anstelle von grauen Steinen zum Status Quo werden, energieeffiziente Wärmeanlagen, Nutzung erneuerbarer Energien und so weiter. Das sind wichtige Bausteine, die zum Gelingen der Energiewende beitragen. Wir haben dazu Vorschläge auf den Tisch gelegt und sind froh, dass sich ein Arbeitskreis mit den Fragen der zukunftsfähigen Stadtentwicklung beschäftigen und Überlegungen anstellt, wie Stadtentwicklung jetzt und für die Zukunft aussieht.

Die CDU Freudenberg wird offensiv die Zukunftsthemen bearbeiten und Sie immer wieder einladen, daran mitzuwirken und gemeinsam mit unserer Bürgerschaft und den vielen im Ehrenamt die Zukunft zu gestalten.

Leider wurde auch das bereits im letzten Jahr auf **Antrag der CDU** eingeforderte Konzept zur Wirtschaftsförderung lediglich vom Haushalt 2021 in den Haushaltsentwurf für 2022 übertragen, ohne, dass irgendwelche Aktivitäten diesbzgl. erkennbar waren oder sind. Hier bleibt zu hoffen, dass im kommenden Jahr dieses Konzept erstellt und Maßnahmen ergriffen werden.

Meine Damen und Herren, die oben benannten Schwerpunkte des Haushaltsentwurfs für das Jahr 2022 verdeutlichen leider in wesentlichen Teilen, dass wichtige Zukunftsthemen nicht angegangen werden sollen. Wir halten das für ein falsches Signal in diesen Zeiten. Daher werden wir, insbesondere wegen der mangelnden Perspektiven im Schulbereich als auch wegen der Kurzsichtigkeit in Bezug auf die Zukunftstechnologie Photovoltaik dem aktuellen Haushaltsentwurf nicht zustimmen können. Aber auch, weil die Bürgermeisterin die verpflichtend konstruktive Zusammenarbeit mit dem Rat immer wieder durch nicht rechtzeitige Informationen zu torpedieren versucht.

Dass wir dem Haushaltsentwurf in dieser Form nicht zustimmen können, fällt uns umso schwerer, als dass er durch die Kolleginnen und Kollegen der Kämmererei handwerklich korrekt und gelungen aufbereitet wurde. Dennoch möchten wir so ein Zeichen gegen Stillstand setzen verbunden mit dem Wunsch, dass zukünftig mutiger und verantwortungsvoller in die Zukunft gedacht und geplant wird.

Daher bekräftigt die CDU Freudenberg hiermit erneut ihre Gesprächsbereitschaft für einen offenen und konstruktiven Dialog im Sinne der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.

Vielen Dank.

Christoph Reifenberger, im Dezember 2021

Es gilt das gesprochene Wort